

für den

Deutschen Buchhandel und die verwandten Geschäftszweige.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

N<sup>o</sup> 9.

Leipzig, Montag den 13. Januar.

1896.

(Amtlicher Teil.)

## Bekanntmachung.

In Abtheilung A der hier geführten Eintragsrolle ist unter dem heutigen Tage der nachersichtliche Eintrag bewirkt worden:

Nr 168. Der Kaufmann und Schriftsteller Herr Wilhelm Klingelhöfer in Wiesbaden, geb. den 2. Februar 1859 zu Böhl, meldet an, daß er der Urheber der

1. im Jahre 1893 unter dem Titel:

„Der Sturz der Socialdemokratie oder das Ei des Columbus“,

2. im Jahre 1895 unter dem Titel:

„Eine Aufgabe für die europäische Presse“, im Verlage von Eduard Kengel in Berlin anonym und unter Vorbehalt des Uebersetzungsrechtes erschienenen Werke sei.

Tag der Anmeldung: 2. Januar 1896.

Leipzig, am 10. Januar 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig  
als

Curatorium der Eintragsrolle.

IV. 1. Dr. Tröndlin Dr. Ballmann.

## Berliner, Leipziger und Stuttgarter Verleger-Vereine.

[2062]

Berichtigungen zu unserer Bekanntmachung in Nr. 4 d. Bl.:

Berlin: Herr Hans Herz als Vorstandsmitglied zu streichen.

Leipzig: Firma C. Heitmann ausgetreten.

„ Dr. P. Stolte nachzutragen.

Stuttgart: Firma J. S. W. Diez nachzutragen.

„ M. Brennwald ausgetreten.

„ Ebner & Seubert erloschen.

„ Götschen's Verlag nach Leipzig übersiedelt.

Leipzig, 13. Januar 1896. Die Vorstände.

(Sprechsaal.)

## Zum Betrieb des Kolportage- und Reisebuchhandels.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 1.)

II.

Der Artikel im Sprechsaal des Börsenblattes Nr. 1 »Zum Betrieb des Kolportage- und Reisebuchhandels« giebt mir Veranlassung, auch einen kleinen Beitrag zu diesem leidigen Kapitel zu liefern.

Aus dem Leitmeritzer Seminar gehen jährlich etwa fünfzig junge Leute mit 360 fl. Gehalt als Unterlehrer hervor. Diesen jungen Männern, die im Seminar und meist auch wohl im Elternhause an bescheidene Verhältnisse gewöhnt sind, und die nun glauben, mit einem Monatsgehalt von 30 fl. große Sprünge machen zu können, wird bei ihrem Abgang von der Anstalt von den Agenten einer schlesischen Buchhandlung, die namentlich auch mit einem der bedeutendsten encyclopädischen Werke Geschäfte macht, förmlich aufgepaßt; das heißt, sie werden durch Zusendung von Listen, die bereits

Dreihundsechzigster Jahrgang.

mit zahlreichen, wahrscheinlich fingierten, Unterschriften versehen sind, und sonst mit allen Künsten der Ueberredung verleitet, gegen regelmäßige Ratenzahlungen auf dieses große teure Werk zu subscribieren.

Nun treten diese jungen Lehrer ihre Stelle an und kommen zu spät zu der Einsicht, daß das Leben doch zu kostspielig ist, um bei einem Gehalt von 360 fl. ein Werk im Preise von ca. 100 fl. in regelmäßigen Raten bezahlen zu können. Dringende Mahnungen und, wie aus den bezirksgerichtlichen Edikten des hiesigen Lokalblattes häufig genug hervorgeht, Klagen und Pfändungen von seiten der erwähnten Firma sind keineswegs Seltenheiten. Daß durch solche Vorkommnisse die ganze Karriere eines am Anfange seiner Laufbahn stehenden Lehrers stark beeinträchtigt, vielleicht auch ganz zerstört wird, was kümmert das diese »thätige« Firma!

Eine heimische Buchhandlung, deren Inhaber mit dem Publikum in vielfachem persönlichen Verkehr steht, könnte es gar nicht wagen, derartige Geschäfte zu machen, der Unwille der Kundschaft würde sich bald genug in unangenehmer Weise fühlbar machen. Aber das ist die Schädlichkeit jener buchhändlerischen Geschäfte, die, ohne direkte Berührung mit dem Publikum, aus dem sicheren Kontor nach dem Adreßbuch gemacht werden.

Ein weiterer Uebelstand, der den ganzen Sortimentsbuchhandel benachteiligt, liegt darin, daß auch in Städten, wo sich eine leistungsfähige Firma befindet, das Publikum mit Fachkalendern und mit anderer Fachlitteratur in der rücksichtslosesten Weise mit unverlangten Postzusendungen überschwemmt wird. Schreiber dieser Zeilen hat von besreundeten Kunden wiederholt derartige, mit den schärfsten Bemerkungen versehene Sendungen zur Rückbeförderung durch die Hand bekommen; und was war in vielen Fällen der Erfolg dieser oft sehr derben Ablehnung? Daß von derselben »thätigen« Firma nach kurzer Zeit eine neue Zusendung erfolgte. Wer mit dem Publikum direkt oder persönlich verkehrt, mühte sich schämen, wenn er nach solchen unzweideutigen Bemerkungen derselben Persönlichkeit weitere Zusendung machte; aber die Herren, die aus dem Kontor nach dem Adreßbuch schablonenmäßig arbeiten, geniert das nicht im mindesten; daß aber das Ansehen des Gesamtbuchhandels darunter nicht gewinnen kann, unterliegt wohl keinem Zweifel. Ein deutsch-böhmischer Sortimenter.

## Zeitungsprämien.

(Vgl. No. 291, 298 d. Bl. 1895 u. Nr. 1, 1896.)

Nachtrag zu den schon früher genannten Zeitungen, die zum vergangenen Fest ihren Abonnenten Bücher als Weihnachtsprämien angeboten haben und zum Teil noch jetzt anbieten:

Bremer General-Anzeiger,

Siegener Zeitung,

Remszeitung in Schwab. Gmünd

mit Ladowitz, der kleine Brehm

und Samter, Buch der Erfindungen

zu je 4 M., statt früher je 10 M.

(Verlag: Urania, Berlin),

Remscheider General-Anzeiger,

Eisleber Zeitung

mit Kürschners Universal-Konversations-Lexikon

und Kürschners Weltsprachen-Lexikon

zu je 3 M.

(Verlag: Hermann Hillger, Berlin),

Remscheider General-Anzeiger

mit »Litterarischer Volksschatz«,

10 gebundene Bände zusammen für 5 M.

(Verlag: Litterarisches Verlagshaus S. Schreyer, Leipzig

— New York),

Eisleber Zeitung

mit Kürschner, Der große Krieg 1870/71,

Preis 3 M.

(Verlag: Hermann Hillger, Berlin.)